

DAS FORUM

Nr. 205 März - Mai 2017



Gemeindeblatt der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde

Dornenkrone



So schnell kann es gehen: Jesus – ausgelacht, geschlagen, verurteilt zum Tod am Kreuz, und keine fünf Tage vorher wurde er begeistert in Jerusalem begrüßt. Auch wenn er dabei keine Krone aufhatte, so wurde er doch wie ein König gefeiert. Ihm wurde zugejubelt, die Menschen kamen aus den Häusern, strömten zusammen, legten Kleider vor ihn hin (heute würde man den roten Teppich ausrollen) und rissen Zweige von den Bäumen, um zu winken und sie vor ihm auszubreiten. Die Jünger und die anderen feierten Jesus und setzten große Hoffnungen in ihn. War er nicht der Messias, der Friedensfürst, der wahre Befreier Israels? So vielen Menschen hatte er doch schon geholfen,

jetzt würde er in Jerusalem seine Herrschaft antreten. Er würde die Römer, die verhasste Besatzungsmacht endlich aus dem Land vertreiben und Gottes Friedensherrschaft aufrichten. Ja, darauf hofften die Menschen damals, deshalb bereiteten sie ihm so einen triumphalen Einritt – und doch kam alles ganz anders.

Denn was bleibt übrig, wenn ich von einem Palmzweig alle Blätter abreiße? ... eine Rute, eine Peitsche, mit der wir andere schlagen und ihnen wehtun können.

So wie manche Menschen damals zuerst Hosianna gerufen und bald darauf auf Jesus eingeschlagen und geschrien haben: Weg mit ihm, ans Kreuz mit ihm!!!

So hatten sie sich ihren König wirklich nicht vorgestellt: statt die Römer zu vertreiben lässt er sich selbst widerstandslos gefangen nehmen. Er wird von Pilatus zum Tode verurteilt und wehrt sich nicht.

Ein Messias, der sich töten lässt, statt selbst die Feinde zu vernichten. Ein König ohne Macht. Ein König, der eine ganz andere Krone aufhat: eine Dornenkrone.

Kein Wunder, dass sich viele, die zuvor begeistert jubeln, enttäuscht abwenden – und aus Palmzweigen werden Ruten. Ein Gott, der anders

ist, als wir uns das vorstellen und wünschen, der scheinbar ohnmächtig seinen Sohn in den Tod schickt, der ihm das Leiden nicht erspart und auch uns das Leiden nicht erspart – mit diesem Gott tun wir uns hart. Manche tun sich sogar so hart, dass sie sich abwenden und mit diesem Gott nichts mehr zu tun haben wollen.

Aber hier müssen wir genau hinschauen. Wir mögen uns vielleicht ärgern über diesen schwachen, leidenden, scheinbar ohnmächtigen Gott, aber gerade in diesem Schicksal Jesu liegt eine große Hoffnung für uns: Jesus selbst kennt Elend und Not, weil er es am eigenen Leib erlebt hat, und so vertrauen wir darauf, dass er uns beisteht und uns auch dann nicht verlässt.

Und vor allem: die Dornenkrone und das Kreuz bleiben nicht Gottes letztes Wort im Leben Jesu. In wenigen Tagen feiern wir Ostern: Gott hat den Tod besiegt und Jesus auferweckt. Der scheinbar ohnmächtige Gott zeigt seine Macht, wenn auch anders, als alle erwartet haben. Enttäuschte Hoffnung hat aus dem Palmzweig eine Rute gemacht. Aber die Rute kann wieder Knospen treiben und grün werden.

Und übrigens, unser Christus in der Kreuzkirche trägt keine Dornenkrone. Hier ist im Bild des Gekreuzigten so die Auferstehung schon vorweggenommen. Schauen Sie sich unseren Christus doch mal wieder genauer an. Ostern wäre da eine Gelegenheit.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



Der Gott des Christentums und der Gott des Islams (Teil 4)

Was unterscheidet eigentlich Islam und Christentum?

Mit dem unterschiedlichen Offenbarungsverständnis, der unterschiedlichen Sicht auf Jesus und dem unterschiedlichen Gottesbild wird deutlich, dass Islam und Christentum sich nicht nur in äußeren Dingen voneinander unterscheiden, sondern es auch inhaltlich so einiges gibt, was anders ist.



Islam – Christentum? Ist am Ende doch Wurscht woran man glaubt? Mitnichten. Man muss schon sehen, was einen am Ende überzeugt. Mir jedenfalls ist ein Gott, der seinen Menschen nahe ist, lieber als ein ferner unnahbarer Gott.

Und ich finde es sehr freundlich von Gott, dass er die Schuld der Menschen tilgt und sie nicht selbst sehen müs-

sen, wie sie in den Himmel kommen. Deswegen stehe ich wohl auch auf einer christlichen Kanzel und nicht in einer Moschee. Und Sie sitzen ja auch im Sonntagsgottesdienst und waren nicht beim Freitagsgebet. Dass das



Vertrauen in diesen Gott des Christentums bleibt und trägt, dass wir Liebe und Gnade und Nähe und Gemeinschaft Gottes spüren, das wünsche ich uns allen. In den guten Zeiten des Lebens, besonders aber in den schlechten Momenten, dort wo der Gott des Christentums seine echten Stärken hat. Oder mit Worten des 2. Korintherbriefes: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ Amen.

Pfarrer Ralf Schmidt



Bestattungs-Institut
F I N K

Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen · Erledigung
sämtlicher Formalitäten · Annahme aller Versicherungen · Vorsorge für
Alleinstehende · Sterbeversicherung · Anfertigung von Holzgrabzeichen

Frankenstraße 14 · 65183 Wiesbaden · Telefon 06 11/40 53 36
Telefax 06 11/40 59 39 · Internet: <http://www.bestattungen-fink.de>

Fastenwoche zur Vorbereitung auf Ostern

Wie bereits seit vielen Jahren, begehen wir auch dieses Jahr wieder eine gemeinsame Fastenwoche zur Vorbereitung auf das Osterfest. Fastenbegleiterin ist wieder Marion Schilling, unsere Gemeindesekretärin.

Vorbereitungstreffen:

22. März um 19.00 Uhr in der
Ev. Kreuzkirche (Gemeindezentrum)

Fastenwoche:

Montag 27.03.2017 bis Freitag
31.03.2017, 19.00 Uhr

Fastenbrechen:

Samstag 01.04.2017, 13.00 Uhr

Kursgebühr: 15,-- €



Veranstaltungsort:

Ev. Kreuzkirchengemeinde,
Walkmühlaltanlagen 1

Anmeldung bis zum 21.03.2017:

Pfarrbüro der

Ev. Kreuzkirchengemeinde,
Tel. 0611- 45 04 980

Dreck-weg-Tag 2017

Samstag, 29. April von 10.00 bis
14.00 Uhr

Lassen Sie uns gemeinsam unsere Kirche, das Gemeindehaus und die Außenanlagen vom Staub und Muff der letzten Zeit befreien. Was Sie schon immer störte, jetzt können Sie es beseitigen in geselliger und froher Runde zusammen mit vielen anderen. Übrigens, mittags müssen sie nicht kochen, fürs leibliche Wohl sorgt das Pfarrhaus. Menüwünsche dürfen noch

bis zum 03. April abgegeben werden.

Damit wir planen können, was wir alles grundreinigen können, zeigen Sie uns ihre Bereitschaft zur Mithilfe an:
45 04 980.



Basics des Glaubens

Neuer Glaubenskurs in der Kreuzkirchengemeinde!

Was glaubst denn du?

Den eigenen Fragen auf die Spur kommen, Antworten finden, die Halt geben, Gott neu entdecken – dazu laden Kurse zum Glauben Sie ein.

Woran glauben Sie? Geht es Ihnen wie vielen, die christlich getauft sind, aber den Bezug zu Kirche und Glauben verloren haben? Gehören Sie zu denjenigen, die zwar regelmäßig in die Kirche gehen, sich aber gern noch intensiver mit dem Glauben beschäftigen wollen? Oder sind Sie vor Jahren aus der Kirche ausgetreten, möchten nun aber mit Ihrer gewonnenen Lebenserfahrung nochmals über die Bedeutung des Glaubens nachdenken?

An Gott glauben heißt sehen, dass das Leben einen

Sinn hat.
Ludwig Wittgenstein

Den christlichen Glauben neu entdecken.

Die Kreuzkirche lädt Sie ein, Ihren Glauben neu zu entdecken. Oder zumindest, sich nochmals mit der Bibel, mit der Geschichte von Jesus Christus und mit der Frage zu beschäftigen, woran Sie eigentlich glauben.

Dazu bieten wir vier Abende an (immer dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr):

07. März: Die Bibel, Grundlage des Christentums

14. März: Die Grenzen der Schöpfung oder die Theodizeefrage

21. März: Die Rechtfertigung der Gottlosen aus Glauben ohne Werke

28. März: Das jüngste Gericht



Abendmahlsreihe III

Ein Happen nur

„Das ist alles?“, fragte der Konfirmand mit gut gespielter Enttäuschung, „ein Bissen Brot und ein Schluck Wein? Aber das heißt doch Abendmahl!“

Ja, er hat Recht, da gibt es einen Widerspruch zwischen dem Namen und dem, was es da dann zu essen und zu trinken gibt. Schaut man zurück, sieht man: Nicht nur das Mahl Jesu mit seinen Jüngern war eine richtige Mahlzeit, sondern auch noch 30, 40 Jahre nach diesem ersten Abendmahl war das so.

Paulus ist daran schuld, die Gemeinde in Korinth hat das gemeinsame Essen verdorben. Man wartete nicht auf die, die erst später kommen konnten und das waren die Ärmsten der Armen, sondern aß und trank ihnen alles weg.

Da hat Paulus gemeint, es wäre bes-



ser, sich zu Hause satt zu essen, als so die Gemeinschaft zu zerstören. Und so blieb nur das Stück Brot und der Schluck Wein übrig. Ich finde das schade. Und doch hat es auch sein Gutes.

Das Stück Brot, der Schluck Wein sind nicht zum Sattessen und -trinken gedacht, sondern machen Appetit auf mehr, auf mehr Gerechtigkeit, mehr Lob Gottes, mehr Hoffnung auf eine gute Zukunft. Und das ist – glaube ich – wichtiger als ein gut gefüllter Bauch. Finden Sie nicht auch?

Pfarrer Ralf Schmidt



Jahreslosung 2017

Gott spricht:

Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch.

Ezechiel 36, 26

Stellvertretend glauben (Teil III)

Kannst du mal ... sage ich ganz oft, wahlweise klingt das freundlich und höflich (Kannst du mal bitte ...), drängend (Kannst du mal eben schnell ...) oder auch ärgerlich (Kannst du jetzt endlich mal ...). Kannst du bitte mal – für mich glauben? Ich glaube, das habe ich noch nie so direkt gesagt. Und geht das überhaupt: Für einen anderen Menschen mit-glauben, sozusagen stellvertretend? Glaube – das Vertrauen auf das Da-Sein Gottes, seine Nähe, seine Führung und Begleitung – das



ist zuallererst eine sehr persönliche Angelegenheit. Und dann: Ist es nicht so, dass ich entweder glaube oder eben nicht glaube?

Eine Schülerin hat neulich zu mir gesagt: „Ich würde mich ja taufen lassen, aber ich fürchte, mein Glaube reicht nicht. Manchmal vertraue ich ganz auf Gott und manchmal denke

ich, dass das alles nur Einbildung ist. Und wenn man sich taufen lässt, dann muss man sich doch endgültig sicher sein, oder?“

Ich bin mir nicht so sicher, ob Menschen das überhaupt können: endgültig sicher sein.

Das kann wohl nur Gott, und so ist es auch Gott, der als Erstes stellvertretend für mich glaubt – an mich; der darauf vertraut, dass ich den Weg schon finde, dass ich auch immer wieder zurückfinde, auch dann, wenn ich mich scheinbar endgültig verabschiedet habe.

Gott glaubt – an mich. Und mit der Taufe werde ich in eine Gemeinschaft gestellt, die stellvertretend die Türen offen hält und in der Menschen gemeinsam Glauben und Vertrauen einüben und sich dabei unterstützen.

„*Einer trage des anderen Last*“, schreibt der Apostel Paulus, ich denke auch die Last, manchmal nicht glauben zu können.

Den Glauben muss ich nicht fertig mitbringen, ich darf in ihn hineinwachsen, mit allen Krisen und Brüchen und Veränderungen, die dazugehören.

Wir glauben – manchmal auch stellvertretend für andere, dann, wenn

der Glaube schwerfällt oder die Worte fehlen, aber auch dann, wenn wir kleine Kinder taufen. Sie werden mit hineingenommen in diese Gemeinschaft, die ihnen den Freiraum eröffnet, in dem sie selbst entscheiden werden; und ihnen gleichzeitig etwas anbietet, wofür sie sich entscheiden können.



Wir glauben zunächst stellvertretend für diese Kinder: als Gemeinde, als Patinnen und Paten, die die Wege zu Gott offen und bereithalten sollen, als Eltern, die ihren Kindern Liebe und Vertrauen schenken.

Wir taufen – auch kleine Kinder und vertrauen darauf, dass Gott in der Taufe handelt, Glauben und Vertrauen schenkt und uns nicht loslässt, wenn unser Glaube klein wird.

Wir taufen auch kleine Kinder und vertrauen darauf, dass die, die um diese Taufe bitten, sich um den Glauben bemühen.

Manches Mal aber gibt es eben auch die andere Erfahrung, dass Eltern

zwar um die Taufe bitten, aber eigentlich sind weder sie noch die Patinnen und Paten verwurzelt in der Gemeinschaft des Glaubens. Die Taufe ist ihnen dennoch wichtig. Sie wünschen sich den Segen für ihr Kind, Begleitung und Führung und Schutz.

Wenn Eltern sich das wünschen, aber sich eigentlich nicht vorstellen können, Kindern den Weg in den eigenen Glauben zu eröffnen, dann können sie ihre Kinder segnen lassen. Das tun manchmal auch Eltern, die sich ihres Glaubens sehr bewusst und sicher sind, aber ihren Kindern eine eigene Entscheidung ermöglichen wollen.

Oft kommen Kinder dann mit dem Wunsch, getauft zu werden, selbst. Und es ist gar nicht so selten, dass nicht Eltern ihre Kinder in die Kirche bringen, sondern Kinder ihre Eltern, mit ihrer besonderen Gabe zu vertrauen. Und manchmal glauben die Kinder – stellvertretend.

Kannst du mal ..., sage ich ganz oft. Vielleicht können wir es ja auch üben, als Getaufte einander zu bitten: Kannst du bitte mal – für mich glauben?

Pfarrer Ralf Schmidt



Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

noch ist das neue Jahr nicht so weit fortgeschritten, dass ich Ihnen allen nicht noch ein gesegnetes und hoffentlich erfülltes Jahr 2017 wünschen könnte.

Dieses neue Jahr begann in einem Festgottesdienst mit einem entscheidenden Schritt für die Kreuzkirchengemeinde.

Wir eröffneten gemeinsam mit den Pfarrern der Bergkirche, Pfarrer Nett und Pfarrer Peters, mit Pfarrer Schmidt aus der Kreuzkirche und vielen Gemeindemitgliedern den Kooperationsraum Kreuzkirche – Bergkirche.

Wie schon in der vergangenen Forum-Ausgabe beschrieben, sind ab sofort diese drei Pfarrer gleichberechtigt für beide Gemeinden zuständig. Beide Gemeinden behalten ihre 1,5 Pfarrstellen, ihre Hauptamtlichen, ihre Kirchenvorstände und natürlich ihren Kirchort.

Die Zuständigkeiten für die einzelnen Aufgaben sind neu verteilt, ebenso die Seelsorgebezirke.

Pfarrer Peters bewohnt ja schon seit geraumer Zeit mit seiner Familie unser ehemaliges Pfarrhaus in der

Riederbergstraße und dürfte von daher vielen Gemeindemitgliedern ein bekanntes Gesicht sein.

Die Gottesdienste haben die drei Pfarrer unter sich aufgeteilt.

Neu für die Kreuzkirchengemeinde und damit für Sie ist, dass wir jetzt jeden 2. und 4. Sonntag Abendmahl feiern, den Abendgottesdienst am 3. Sonntag um 18:00 Uhr, und nicht wie bisher am letzten Sonntag eines Monats.

Alle anderen Neuerungen werden jeweils in den Gottesdiensten abgekündigt und Ihnen auf diese Weise bekannt gemacht.

Sicherlich wird es zu Anfang ein paar Stolpersteine geben, aber ich bin zuversichtlich, dass wir diese gemeinsam mit Ihrem Verständnis beseitigen werden.

Wir sind froh und dankbar, dass die über ein Jahr währende Vakanz unserer 2. Pfarrstelle für Pfarrer Schmidt beendet ist. Wir danken ihm auf diesem Wege ganz herzlich für seinen unermüdlichen und oft kräftezehrenden Einsatz in der Gemeinde. Er war stets bedacht, keinen der Kreise oder der geplanten Veranstaltungen ausfallen zu lassen.



Im Vertrauen auf Gott und seinem Segen machen wir uns auf den Weg in die Zukunft der Kreuzkirchengemeinde und wollen, gemeinsam mit den Bergkirchlern, fröhliche Arbeiter im Weinberg des Herrn sein und den neuen Kooperationsraum als Bereicherung für unsere Gemeinde sehen.

Die Pläne für die Renovierung unseres Kircheninnenraums haben wir per Beschluss des Kirchenvorstandes erst einmal beiseitegelegt. Die veranschlagten Kosten dafür können wir im Augenblick nicht aufbringen, da wir noch immer den Eigenanteil am Bau unseres Gemeindezentrums abbezahlen müssen. Hier erbitten wir weiterhin Ihre Mithilfe und freundliche Unterstützung, denn wir alle erfreuen uns immer wieder an dem schönen Gebäude.

Im täglichen Gemeindeleben erfahren wir viel Freude, aber auch manches Leid. So nahm im Dezember eine große Anzahl von Gemeindemitgliedern in einem Trauergottesdienst Abschied vom langjährigen Gemeindemitglied Annemarie Sanio. Sie verstarb mit fast 95 Jahren und war in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts eine Vorgängerin von

mir im Amt der Kirchenvorstandsvorsitzenden. Einen Nachruf auf Annemarie Sanio finden Sie an anderer Stelle dieser Forum-Ausgabe.

In diesem Jahr wurde die Kita unserer Gemeinde 60 Jahre alt, ein Grund, mit einem besonderen und fröhlichen Gottesdienst und sich anschließendem Fest in ihren Räumen Ende Januar dieses Jubiläum zu begehen.

Immer wieder tragen Gemeindemitglieder zum Gelingen verschiedener Veranstaltungen in unserer Gemeinde bei, darüber freue ich mich sehr und danke allen Beteiligten sehr herzlich dafür. Dieser Dank wird noch einmal bei der Feier des schon traditionellen Dankeschönabends bekräftigt werden.

Bleiben Sie alle gesund und Ihrer jetzt ein wenig anders aufgestellten, dafür aber in die Zukunft weisenden Kreuzkirchengemeinde treu. Mögen Sie alle bei Gott gut aufgehoben und ihm anvertraut sein und bleiben!

Das wünscht Ihnen von Herzen mit vielen Grüßen aus dem Kirchenvorstand

Ihre Christa Graff-Kirchen

Pfarrer Helmut Peters



... geboren 1973 in Heidersheim im Markgräflerland, wuchs in Erbach im Rheingau auf. Er studierte Evangelische Theologie in Mainz, Basel und Heidelberg und war Vikar in Heidesheim in Rheinhessen. Sein Spezialvikariat

absolvierte er im Theologischen Seminar der EKH in im Bereich Kirchen-theorie.

5 Jahre lang war er Gemeindepfarrer in Rüdesheim am Rhein, bevor er 2008 an die Bergkirche kam. Pfarrer Helmut Peters ist verheiratet und hat drei Söhne.

Zu seiner Ordination hat er ein Wort aus Psalm 100 als Motto für seinen Dienst ausgewählt: „Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein

Angesicht mit Frohlocken.“ So versteht er auch sein Amt, den Menschen die Freundlichkeit Gottes nahe zu bringen in guten und auch schwierigen oder bösen Lebenslagen. Seelsorge und die Kindertagesstätten liegen ihm besonders am Herzen, und er freut sich auf die Gottesdienste in der Kreuzkirche. Ab 1.1.2017 bilden die Berg- und die Kreuzkirchen-gemeinde einen Kooperationsraum mit den drei Pfarrern Markus Nett, Helmut Peters und Ralf Schmidt.

Ab Februar 2017 kommt er monatlich in die Kreuzkirchen-KiTa, um mit den Kindern Gottesdienst zu feiern: am 1.3.; 19.4.; 3.5.

Pfarrer Helmut Peters

Riederbergstr. 64

65195 Wiesbaden

01733401902

h.peters@bergkirche.de

Pfarrer Markus Nett



... Jahrgang 1962, wuchs in Wiesbaden und Saarbrücken auf. Er studierte Evangelische Theologie und Skandinavistik in Saarbrücken und Mainz, war Vikar in Dreieich Götzenhain und absolvierte sein Spezialvikariat am

Amt für Kirchenmusik in Frankfurt. 10 Jahre lang war er Gemeindepfarrer in Rodgau-Dudenhofen und übte seit 1998 das Amt des Dekanatsvertreters im Dekanat Rodgau aus. Seit 2002 ist er Gemeindepfarrer an der Bergkirche, die ihn aus verschiedenen Gründen fasziniert: die Geschichte der Gemeinde im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, die soziale Spannweite der

Gemeinde und ihre Brückenfunktion, die große kirchenmusikalische Tradition und Gegenwart– und die wunderbare Kirche, die für die Augen predigt.

Übergemeindlich ist Markus Nett in der Landessynode der EKHN (Theologischer Ausschuss) und standespolitisch als stellvertretender Vorsitzender des Pfarrerausschusses der EKHN tätig. Außerdem engagiert er sich im Vorstand der Martin-Niemöller-Stiftung.

Markus Nett ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

In seiner Freizeit wandert er gerne

auf dem Rheinsteig, besucht Theater und Caligari, spielt Badminton und macht Musik mit Stimme, Blockflöte und Posaune.

Er freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Kollegen Ralf Schmidt und dem bewährten Kollegen Helmut Peters im Kooperationsraum Kreuzkirche und Bergkirche und sieht darin eine große Chance, trotz Pfarrstellenreduzierung beide Gemeinden nicht nur pfarramtlich zu versorgen, sondern ihnen mit den jeweiligen Gaben viele lebendige Impulse zu geben.

Seit 1908 besteht unser Familienbetrieb am Blücherplatz in Wiesbaden – damit können wir auf eine lange Tradition und einen großen Erfahrungsschatz zurückblicken.

Wir kümmern uns um alles Notwendige und nehmen Ihnen in der schweren Zeit der Trauer so viel Last wie möglich von den Schultern.

**In Wiesbaden und Umgebung
rund um die Uhr für Sie da**

Telefon 0611-40 10 45

Auch per Mail beantworten wir Ihnen gerne vorab Ihre Fragen:

info@vogler-bestattungen.de

Bestattungen
VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ

BESTATTUNGSMUSEUM VOGLER
AM BLÜCHERPLATZ OHG

Blücherplatz 3
65195 Wiesbaden

Ebenso sind wir Ihr
Ansprechpartner zu allen Fragen
rund um die Bestattungsvorsorge.

Wir sind da – mit all unserer
Erfahrung, Kompetenz und
Einfühlungsvermögen.

Sprechen Sie uns an.

Nachruf auf Annemarie Sanio

Am 9. Dezember 2016 nahm eine große Trauergemeinde, darunter viele Gemeindemitglieder aus der Kreuzkirche, Abschied von Annemarie Sanio, die zwei Wochen zuvor verstorben war. Im Februar 2017 wäre sie 95 Jahre alt geworden.

Seit sie vor gut drei Jahren ihre Wohnung in der Riederbergstraße abgegeben hatte, um ins Wichernstift umzuziehen, war es in der Kreuzkirchengemeinde stiller um Annemarie Sanio geworden, sah man sie seltener im sonntäglichen Gottesdienst.

Stattdessen besuchte sie regelmäßig die Gottesdienste im Wichernstift, die auch von den Pfarrern der Kreuzkirche gehalten werden, und so blieb sie „ihrer Gemeinde“ treu.

Auch im Stift hatte man schnell ihre Tatkraft und ihr klares Denken, das sie bis zuletzt behalten hat, schnell erkannt und geschätzt. Die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden und später zur Vorsitzenden des Bewohner-Beirates zeugen davon.

Zu vielen Gemeindemitgliedern hielt sie bis zuletzt Kontakt, und diese kamen gerne auf einen Schwatz bei ihr vorbei, nicht ohne etwas von ihr Gewünschtes mitzubringen.

Ihre besondere Lebensform in einem Altenheim hat sie einmal mit den Worten umschrieben: „Ich lebe und ich werde gelebt.“



Sie, die sich Zeit ihres Lebens für andere Menschen einsetzte, hatte klaglos ihre Rolle als jetzt Hilfesuchende angenommen.

1922 in Berlin als Urgroßenkelin von Theodor Fliedner, dem Begründer der Diakonie, geboren, war ihr die Sorge um das Wohl bedürftiger Menschen sozusagen in die Wiege gelegt. Diesem Erbe fühlte sie sich ihr Leben lang verpflichtet.

Als Annemarie Sanio mit ihrer Familie 1962 nach Wiesbaden, die Geburtsstadt ihres Mannes, zog, wurde sie Mitglied der Kreuzkirchengemeinde und blieb es bis zu ihrem Tod. Durch die enge Freundschaft zur Familie des ehemaligen Kreuzkirchenpfarrers Walter Störmer wurde sie schnell in der Gemeinde-

arbeit aktiv.

25 Jahre lang gehörte sie dem Kirchenvorstand an. Von 1973 – 1979 war sie als erste Frau dessen Vorsitzende, war Mitbegründerin des Kreises „Frauen unter sich“, organisierte „Essen auf Rädern“, hielt ihre Mitstreiterinnen zum jährlichen Sammeln für die Diakonie an und versah einige Jahre das Amt der Pfarrsekretärin im Pfarrhaus der Riederbergstraße.

Darüber hinaus war sie jahrelang 2. Vorsitzende im Vorstand der Diakonie Hessen und Nassau und erhielt für ihr herausragendes Engagement das Kronenkreuz, die höchste Auszeichnung der Diakonie.

Entschieden und energisch vertrat Annemarie Sanio stets ihre Positionen, die sie auch gut begründen konnte. Jeder neue Pfarrer in der Gemeinde wurde von ihr mit oft deutlichen und entwaffnend ehrlichen Worten „geprüft“. Das verwirrte viele zunächst einmal, aber zumeist entwickelte sich schnell ein Vertrauens-, wenn nicht sogar Freundschaftsverhältnis zwischen ihr und der neuen Theologin oder dem neuen Theologen.

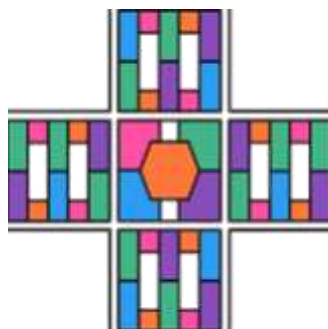
Hinter einer rauen und oft robust wirkenden Schale verbarg sich in Annemarie Sanio ein weicher Kern, der immer am Wohl seines Gegenüber, seines Mitmenschen interessiert war. Diese Lebenshaltung resultierte aus ihrer Her-

kunft und ihrem unerschütterlichen, aber auch kritisch hinterfragten Glauben. Dieser tiefe Glaube half ihr über manchen persönlichen Schicksalsschlag hinweg, dem frühen Tod ihrer Brüder, ihres ersten Kindes und ihres Mannes Wolfgang, und er gab ihr Halt.

Die Kreuzkirchengemeinde verdankt Annemarie Sanio sehr viel. Mit ihr hat unsere Gemeinde ein treues und sehr tatkräftiges Gemeindemitglied verloren. Wir bedanken uns für die vielen guten Jahre, die wir mit ihr verbringen konnten, und behalten die Glaubens- und Lebensfreude, die sie uns vermittelt hat, in bester Erinnerung.

Uns zum Trost wissen wir sie in Gottes Hand geborgen.

Christa Graff-Kirchen



60 Jahre Kita Kreuzkirche



Bürgermeister Arno Goßmann auch die beiden Ortsvorsteher aus dem Rheingauviertel/Hollerborn Frau Gabriele Maria Kammerer und aus Nordost Herr Theo Baumstark, die alle auch ein kleines Geldpräsent dabei hatten.

Der Nachmittag verging wie im Flug mit Tombola, Kunstausstellung der Kinder, Zauberer Demian, Fotos Früher und Heute, Bastelangeboten und einer Kaffeebar mit vielen leckeren gespendeten Kuchen.

„Du bist gut, so wie du bist, vor Gott“ – Diese Haltung ist Grundlage für Verlässlichkeit und Bindung, wie sie seit 60 Jahren in der Kita Kreuzkirche gelebt werden. Das ist ein besonderer Schatz und eine ganz besondere Qualität des stabilen Teams, betonte Susanne Püls bei dem fröhlichen Jubiläumsgottesdienst im Bewegungsraum der Kita am 22. Januar, den die Kinder mit viel Gesang begleiteten.

An dem Gottesdienst mit Pfarrer Schmidt nahmen auch Käte von Goessel, die ehemalige Leiterin teil, sowie viele andere ehemalige und aktuelle Mitarbeitende, Familien und Kinder.

Zu den Gratulanten gehörten neben Dekan Gerhard Müller und

Alte Kolleginnen wurden umarmt und ehemalige Kita-Kinder staunten über die neu gestalteten Räume.

Die schöne und ausgelassene Festatmosphäre fand ihren Abschluss beim Abendsegen am Lagerfeuer im Außengelände.





Der Erlös des Festes ist zum Umbau vorgesehen, damit ein dringend benötigter Schlafrum für die Kleinsten geschaffen werden kann.

Susanne Püls

Spenden an:
 KiTa ev. Kreuzkirche
 IBAN:
 DE58 5105 0015 0110 0967 47
 BIC: NASSDE55XXX
 Verwendungszweck:
 Spende für Umbau



Fotos: Weber-Schmidt, Gürlevik, Soptil



Weniger ist mehr

Weniger ist mehr

Genug ist nicht genug, genug kann nie genügen, sang Konstantin Wecker vor 40 Jahren, und wahrscheinlich singt er es immer noch. Wenn ich einkaufen gehe, kann ich ihn verstehen. Es gibt wirklich so viele schöne Sachen. Nur, leider habe ich schon genug. Eigentlich habe ich sogar schon viel zu viel. Zum Beispiel Schuhe. Oder Hosen. Oder Pullover. Oder Socken. Trotzdem kaufe ich gerne neue. Wovon ich tatsächlich zu wenig habe, das ist Platz. Das macht im Herbst und im Frühjahr immer

aufwendige Inventurmaßnahmen notwendig. Wie viel Schuhe habe ich eigentlich? Brauche ich die wirklich? Wie oft habe ich sie angezogen?

Mühsam erst, aber immer entschiedener entdecke ich eine alte Wahrheit, die bisher in meinem Leben keine große Rolle gespielt hat: Weniger ist mehr. Eigentlich paradox. Wie kann weniger mehr sein? Aber wenn ich in diesem Frühjahr nicht einkaufen gehe, habe ich mehr Zeit. Mehr Zeit statt ein paar zusätzlicher, eigentlich überflüssiger Schuhe.

Kein schlechter Tausch. Dahinter steht die Frage: Wie viel brauche ich eigentlich? Wann ist es genug? Fasten ist ein altes Wort für den Satz: Weniger ist mehr. Gerade in der Zeit vor den hohen Festtagen, vor Weihnachten und vor Ostern, könnten wir ihn wieder entdecken. Waren die Fastenzeiten doch traditionell Zeiten des Verzichts. Für Gott. Und für uns. Verzicht, nicht aus Selbstquälerei, sondern zur Wiederentdeckung dieser alten Wahrheit: Weniger ist mehr. Weniger kaufen, bedeutet mehr Zeit

und mehr Geld für anderes. Zum Beispiel für das Teilen mit anderen. Weniger Essen kann bedeuten, bewusster zu leben. Weniger Fernsehen kann mehr Ruhe bedeuten, vielleicht auch mehr echte Kontakte – eventuell sogar mehr Lebensqualität? Stimmt er also, der Satz: Weniger ist mehr?

Finden wir es heraus. Die Passionszeit lädt uns dazu ein.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Pfarrer Ralf Schmidt

Jubelkonfirmation

Die Kreuzkirche lädt zur Silbernen (25 J.), Goldenen (50 J.), Diamantenen (60), Eisernen (65 J.), Gnaden (70 J.), Kronjuwelenen (75 J.), Brilliantenen (80 J.) und Platinen (85 J.) Konfirmation am Palmsonntag, 9. April 2017 zum Festgottesdienst um 10.00 Uhr ein.

Wir bitten um Rückmeldung und Unterstützung bei der Suche nach den entsprechenden Konfirmanden der Geburtsjahrgänge: 1917/18, 1922/23, 1927/28, 1933/34, 1937/38, 1942/43, 1952/53; 1977/78, die 1932, 1937, 1942, 1947, 1952, 1957, 1967 oder 1992 konfirmiert wurden.

Uns würde sehr freuen, wenn wir Sie

zu diesem besonderen Gottesdienst begrüßen könnten, viele sind weggezogen oder haben sich auch lange aus den Augen verloren. Schön, wenn man zu diesem besonderen Jubiläum wieder zusammenkommt. Sie sind auch herzlich eingeladen, wenn Sie weiter weg konfirmiert worden sind nun aber mit uns in der Kreuzkirche Ihr Jubiläum begehen wollen.

Damit wir planen können bitten wir um Ihre Anmeldung bis zum 1. April 2017.

Bei Rückfragen und Anmeldung wenden sie sich bitte an:

0611 – 450 498 0.



Kirchenmusik



Herzliche Einladung:

Passionskonzert

Palmsonntag, 9. April - 17.00 Uhr
Werke aus Renaissance und Frühbarock

B. Mohr: „Luthers O-Ton“
Luthers Text zum Vaterunser
für Soli, Chor und Kammerorchester
Uraufführung

Wenn Sie gerne beim Passionskonzert mitsingen möchten, wenden Sie sich bitte an Kantorin Petra Mohr.
Probentermine und Infos unter:
kreuzkirchengemeinde-wiesbaden.ekhn.de

! Neue Spatzenchor-Gruppe !
Am Donnerstag, 2. Februar, beginnt der Spatzenchor wieder zur üblichen Zeit:

Do, 16.30 - 17.15 Uhr
im Gemeindesaal der Kreuzkirchengemeinde
Kinder ab 4 Jahren sind eingeladen zum Singen und Spielen, Ausprobieren des Orff-Instrumentariums und vieles Andere mehr.
Leitung der Gruppe hat Kantorin Petra Mohr.
Kommen Sie mit Ihren Kindern einfach vorbei.

Wir sagen Dankeschön!

Wer hat ihn nicht genossen? Unseren wunderschönen Weihnachtsbaum, mit strahlenden Kerzen und den traditionellen roten Fröbelsternen. Jedes Jahr ein Blickfang, lädt der Baum zum Verweilen, zum Ausruhen, zum

Innehalten ein. Weihnachten 2016 kam dieser Baum aus dem Garten der Familie Dziuron-Hartmann, wo er schon seit Jahren in der Weihnachtszeit als solcher geschmückt wurde. Das Fällen, der Transport

und der Auf- und Abbau wurde von Familie Linke organisiert. Ein herzliches Dankeschön an die Sternapotheke und die Besitzerin, Frau Dziuron, sowie an Familie Linke.

Ein zweites Dankeschön geht an Familie Gebur, die uns eine großformatige revidierte Ausgabe der Lutherbibel geschenkt hat, aus der wir sonntags die Lesung hören. Die Lutherausgabe wurde überarbeitet, da manche Worte im heutigen Sprachgebrauch nicht

mehr verstanden werden oder weil es nach aktueller Forschung Übersetzungsungenauigkeiten gab. Spannend wäre, entsprechende Bibelstellen miteinander zu vergleichen und dem "alten Wortgebrauch" auf die Spur zu kommen...

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Ute Kerschbaumer



STERNAPOTHEKE

IM WESTEND

**SEIT 95 JAHREN
IHRE FAMILIENAPOTHEKE IM WESTEND.**

Unsere exklusiven Leistungen und Spezialgebiete:

- Schwangerschaft, Stillzeit
- Säuglingsheilkunde
- Kinderheilkunde
- Homöopathie
- Biochemie nach Schüssler
- Bachblüten

75 Jahre

Otto Prellberg	05.04.
Ingrid Enders	29.05.

80 Jahre

Hildegard Gleim	19.03.
Barbara Lubotta	04.05.
Rose Barbara Münch	13.05.
Werner Zobel	17.05.
Renate Kinkel	22.05.
Günther Schmidt	28.05.

85 Jahre

Hansjürgen Schweers	12.03.
Ingeborg Witte	19.03.
Alexander Kamenz	26.03.
Günter Retzlaff	23.04.
Rolf Dieter Groh	05.05.
Elfriede Nicolovius	05.05.
Irmgard Poppe	08.05.
Kurt Hanisch	27.05.

90 Jahre und älter

Paula Kröck	02.03. 94 Jahre
Ana Meyer	02.03. 93 Jahre
Ilse Plasa	07.03. 91 Jahre
Helga Reinert	08.03. 90 Jahre
Mathilde Funke	14.03. 103 J.
Else Wolf	17.03. 91 Jahre
Ingeborg Fleischmann	21.03. 92 Jahre
Friedrich Karl Frevert	21.03. 96 Jahre
Frida Rauter	27.03. 96 Jahre
Gerda Melzer	31.03. 91 Jahre
Lydia Kobialka	01.04. 92 Jahre
Dorothea Rieck	06.04. 91 Jahre
Marianne Zukowski	06.04. 91 Jahre
Gisela Sattler	07.04. 95 Jahre
Irene Spieß	07.04. 103 J.
Brigitte Müller	08.04. 94 Jahre
Elsa Schliephake	08.04. 95 Jahre

Brigitte Bennhold	09.04. 90 Jahre
Ilse Kernchen	09.04. 96 Jahre
Frieda Goebel	14.04. 94 Jahre
Charlotte Hagen	18.04. 90 Jahre
Ulrich Rose	24.04. 91 Jahre
Ursula Kunz	27.04. 91 Jahre
Irma Rathgeber	30.04. 93 Jahre
Edith Stapf	01.05. 91 Jahre
Adelheid Hercher	02.05. 91 Jahre
Christa Damm	07.05. 94 Jahre
Lieselotte Schleider	09.05. 93 Jahre
Wilhelm Gebhard	09.05. 97 Jahre
Doris Dauksch	12.05. 93 Jahre
Herta Wahl	13.05. 97 Jahre
Anneliese Burmester	25.05. 92 Jahre
Helga Girmann	28.05. 91 Jahre
Hildegard Schulz	29.05. 90 Jahre

Taufen

Constantin Fischer

Yasmina Oliveri

Louis Suppes

Luuk Grau

Finnia Schubert



**Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen,
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.**

Bestattungen

Norbert Willenbacher

Helene Machaczek

Hertha Schmitt

Annemarie Sanio

Günther Joho

Herbert Schmidt

Impressum:

Herausgeber:
Kirchenvorstand der
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:
Christiane Burghardt,
Pfr. Ralf Schmidt

Satz und Gestaltung:
Christiane Burghardt
Bilder: Florian Trüstedt, Rolf
Weber-Schmidt, Gürlevik, Soptil
Ev. Bergkirche

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

Redaktionsschluss: 24.04.2017

Auflage: 2500
www.Gemeindebriefdruckerei.de

Musikgruppen

Chor
Posaunenchor
Blockflötenensemble
Streichorchester

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Mi. 19.30 Uhr

Fr. 19.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 14.30 Uhr

Termine nach Absprache Sa. 10.00 Uhr

Kindermusikgruppen

Spatzenchor, ab 4 Jahren
Flötenkreis
Kinderchor, ab 3. Schuljahr
Jungbläser

Petra Mohr, Tel. 40 42 95

Do. 16.30 - 17.15 Uhr

Do. 17.15 - 17.45 Uhr

Do. 17.45 - 18.30 Uhr

Fr. 18.45 - 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Di. 15.30 - 17.00 Uhr

oder Sa. 10.00 - 15.00 Uhr

Tel. 45 04 98 0

Kindergottesdienst

4 - 10 Jährige, dritter So. im Monat 11.00 Uhr

Krabbelgruppe „Zwergentreff“

Felicitas Held, Tel. 14 727 960

Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Ev. Jugendwerk

Jungschar, 1. - 4. Klasse

Mi. 16.00 - 17.30 Uhr

Jugendgruppe „Horst“, 13 - 16 Jährige Jahre

jeden ersten Freitag im Monat, 17.00 Uhr, ausser in den Ferien

Jörg Neff, Tel. 45 04 98 13, neff@ejw.de

Pfadfinder

Meute Totenkopftiger ab 11 Jahren

Mo. 17.00 Uhr

mit Pumba (Marcel Appel) und Johannes Haker

Meute Siebenschläfer und optimistische Olifanten

ab 13 Jahren

Mi. 17.45 Uhr

mit Pumba (Marcel Appel) und Falke (Gregor Schwendler)

Pfadfinderrunde knurrender Kauz und Planierraupe

ab 16 Jahren

(jede 2. Woche) Mo. 18.00 Uhr

Minikoschi (Matthias Sandmann)

Seniorinnen- und Seniorengruppen

Mittendrin 60 plus, jeden zweiten Freitag im Monat 15.00 Uhr

10.03., 07.04., 12.05.

Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Seniorinnengymnastik, Di. 10.30-11.30 Uhr

Hella Edler, Tel. 46 42 67

Besuchsdienst - Kreis

nächstes Treffen Mi. 22.03., 24.05. um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Angedacht! - Predigtgesprächskreis

Jeden Mittwoch 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Wir sind für Sie da

Homepage: kreuzkirchengemeinde-wiesbaden.ekhn.de

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühltalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

Gemeindebüro

Di, Mi, Fr. 9.00 - 12.00 Uhr, Do 10.00 - 12.00 Uhr, Mi 15.00 - 18.00 Uhr

Marion Schilling, Sekretärin

Tel. 45 04 98 0

E-Mail: ev.kreuzkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de

Fax 45 04 98 10

Pfarrer Ralf Schmidt

mobil: 0152 29042860, Tel. 45 04 98 12

Christa Graff-Kirchen, KV-Vorsitzende

Tel. 52 32 94

Petra Mohr, Kantorin

Tel. 40 42 95

Elke Wolf, Küsterin

Tel. 45 04 98 14

Kantorin P. Mohr und Pfr. R. Schmidt sind montags, Küsterin E. Wolf montags und samstags nicht erreichbar.

Kindertagesheim

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08

Susanne Püls, Leiterin

E-Mail: ev.kita-kreuzkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Evangelisches Jugendwerk

Jörg Neff, Jugendreferent

www.ejw.de

Tel. 45 04 98 13

E-mail: neff@ejw.de

Hilfsdienste für Seniorinnen und Senioren

Barbara Kern

Tel. 71 67 615

Häusliche Hilfe des Diakonischen Werks

Tel. 36 09 133

Kirchliche Telefonseelsorge, gebührenfreie Telefonnr.:

0 800 1 11 01 11

Spendenkonten der Kreuzkirche

BIC-Code: NASSDE 55

Baukonto

IBAN: DE 64 51050015 0118 082 940

Freunde und Partner der Kreuzkirche

IBAN: DE 65 51050015 0118 011 821

Kirchenmusik

IBAN: DE 41 51050015 0118 056 485

Kollekten- und Forumskasse

IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568

Spenden ermöglichen unserer Kirche, Außergewöhnliches zu leisten. Sie können so indirekt auf unsere Aktivitäten Einfluss nehmen. Wichtig ist bei der Spendenüberweisung, dass alle Angaben gut lesbar sind. Sie erhalten dann eine Bescheinigung für das Finanzamt.

Gottesdienste

Nach den Go

Achtung

Aufgrund der
Zusammenarbeit mit
der Bergkirche haben
sich die Gottesdienst-
zeiten geändert!

01. März	08.00 Uhr	Aschermittwoch Schulgottesdienst IGS Kastelstrasse	Pfr. Schmidt
05. März	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Invocavit Gottesdienst Kreuzkirche Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters Pfr. Peters
12. März	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Reminiszere Abendmahlgottesdienst Kreuzkirche Abendmahlgottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt Pfr. Peters
19. März	10.00 Uhr 11.00 Uhr 18.00 Uhr	Okuli Gottesdienst Bergkirche Kindergottesdienst Kreuzkirche Abendgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Nett Pfr. Schmidt/Team Pfr. Nett
26. März	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Laetare Abendmahlgottesdienst Kreuzkirche Abendmahlgottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt Pfr. Nett
02. April	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Judika Gottesdienst Kreuzkirche Abendgottesdienst Bergkirche	Pfr. Peters Pfr. Peters
09. April	10.00 Uhr	Palmsonntag Jubelkonfirmation mit Abendmahl Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
13. April	19.00 Uhr	Gründonnerstag Gottesdienst mit Agapefeier Kreuzkirche	Pfr. Schmidt

März – Februar 2017

Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen

14. April	10.00 Uhr	Karfreitag Gottesdienst mit Beichte Kreuzkirche	
	15.00 Uhr	Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu	Pfr. Schmidt Bergkirche Pfr. Schmidt
15. April	23.00 Uhr	Karsamstag Feier der Osternacht mit Taufe Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
16. April	10.00 Uhr	Ostersonntag Gottesdienst mit Abendmahl Kreuzkirche	
	10.30 Uhr	Gottesdienst Wichernstift	Pfr. Nett Pfr. Schmidt
17. April	11.00 Uhr	Ostermontag Familiengottesdienst Kreuzkirche	
	11.30 Uhr	Gottesdienst Bergkirche	Pfr. Schmidt/Team Pfr. Peters
23. April	10.00 Uhr	Quasimodogeniti Gottesdienst mit Abendmahl	Frau Dr. Klee
30. April	10.00 Uhr	Misericordias Domini Gottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Peters
07. Mai	10.00 Uhr	Jubilate Gottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Peters
14. Mai	10.00 Uhr	Cantate Abendmahlsgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Schmidt
	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Bergkirche	Pfr. Nett
21. Mai	11.00 Uhr	Rogate Kindergottesdienst Kreuzkirche	
	18.00 Uhr	Abendgottesdienst Kreuzkirche	Pfr. Schmidt Pfr. Peters
Do. 25. Mai	17.00 Uhr	Christi Himmelfahrt Freilichtgottesdienst auf dem Kirchplatz	Pfr. Schmidt
28. Mai	10.00 Uhr	Exaudi Vorstellungsgottesdienst der Konfis mit Abendmahl	Pfr. Schmidt

